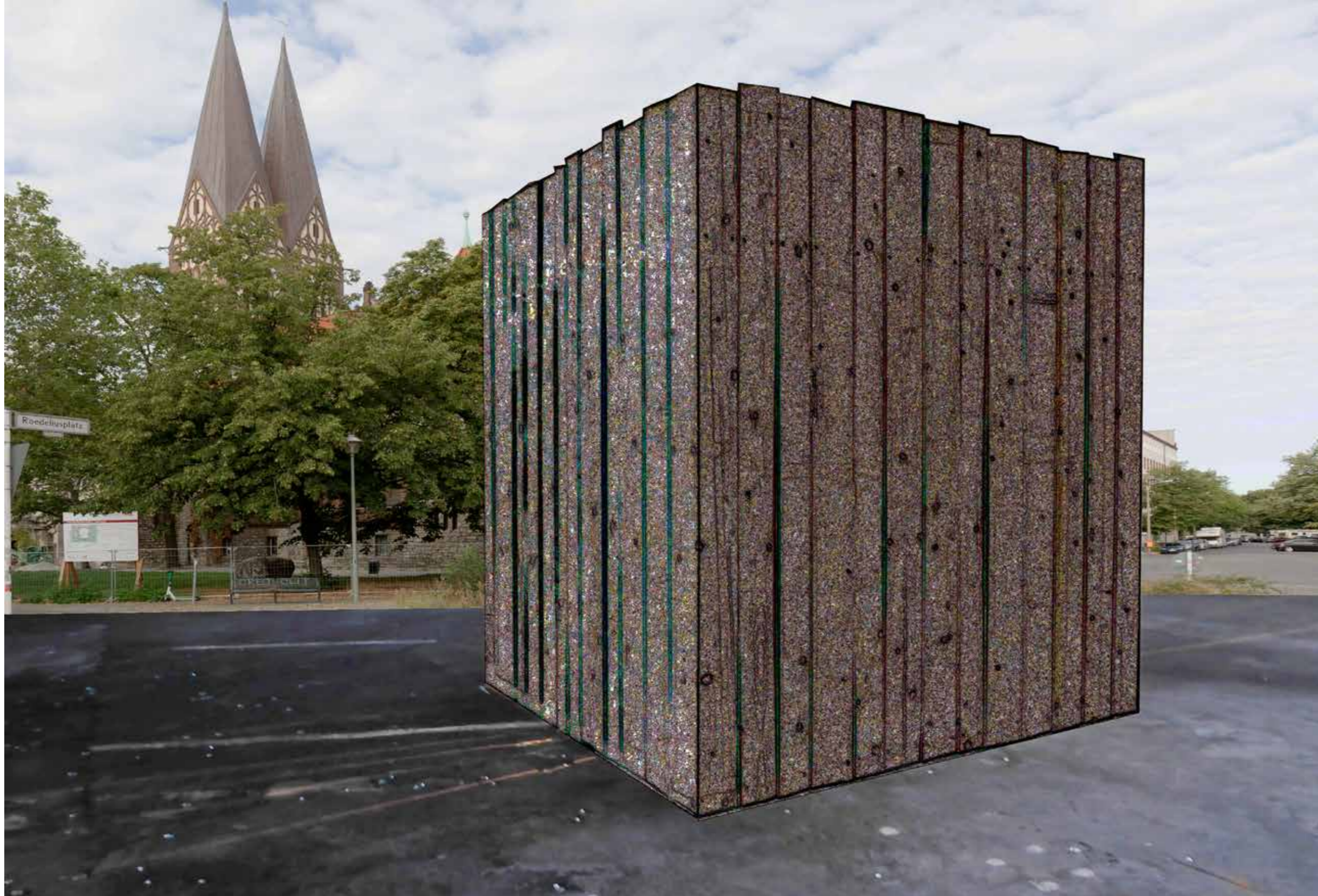


DENK ORT

ERINNERUNGS- UND GEDENKORT ROEDELIVUSPLATZ



Beschreibung

Auf dem für das Gedenken vorgesehenen Platz wird ein vier Quadratmeter großer Raum mit einer Bretterwand umgeben. Die Bretter, sägerau und je $16 \times 3 \times 250$ cm im Maß, sind alle original in Bronze abgeformt und werden vor Ort auf eine Unterkonstruktion aus 6×6 cm Quadratrohr aus Edelstahl geschraubt. Die Kantenlänge des so entstehenden „Würfels“ ist 2×2 m bei 2,50 m Höhe. Die Bretterwand ist rundum geschlossen, so dass der Innenraum nicht betretbar ist. Passanten und Besucher des DENK ORTES können aber durch Ritzen zwischen den Bronzebrettern oder durch vorhandene Astlöcher hineinschauen und Überraschendes entdecken. Sie erhaschen so einen Blick auf einen konvex gewölbten Spiegel, in dem sich der Himmel über dem DENK ORT spiegelt.

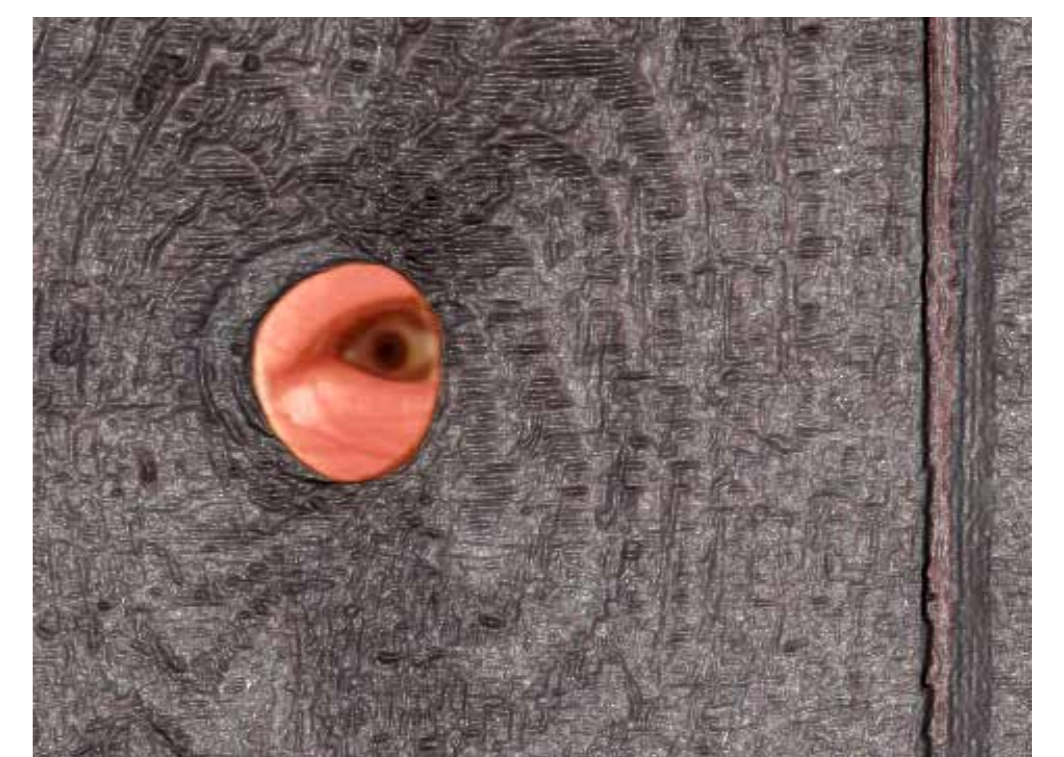
Bedeutung

Eine Bretterwand versperrt oder verbirgt etwas. Sie verschließt den Blick auf alles Dahinterliegende. Und doch vermag sie es nicht ganz. Jeder kennt das Phänomen eines Bauzaunes, wo Passanten immer versuchen, einen Blick durch Ritzen auf das verborgene Baugeschehen zu werfen. Aber auch die Kunstgeschichte hält berühmte Beispiele bereit, so z.B. Marcel Duchamps finales Werk *Étant donnés: 1. la chute d'eau 2. le gaz d'éclairage*, bei dem Besucher einen Blick durch eine Spalte in einer Brettertür werfen können.

Die bronzene Bretterwand des DENK ORTES nimmt Bezug auf eine Bretterwand, die sich ehemals in der Nähe des Roedeliusplatzes in der Normanenstraße befand und die den dahinterliegenden Bereich der Stasi-Zentrale abschirmte. Die Bretterwand des DENK ORTES aus patinierter Bronze umfängt einen gefangenen Raum, ähnlich einer Zelle, die aber nach oben offen ist.

Der kreisrunde, konvexe Spiegel in der Mitte dieses Raumes spiegelt den Himmel über dem DENK ORT und öffnet diesen umschlossenen Raum ins Unendliche. Somit befindet sich innen im gefangenen Raum ähnlich wie in einem Wassertropfen gespiegelt auch wieder die ganze Welt, nur ist dieser Raum für Besucher nicht betretbar, für Neugierige durch Ritzen und Astlöcher aber sichtbar. Es stellt sich die Frage nach dem Innen und Außen, die Frage danach, wer eingesperrt ist und wer ausgesperrt und die Frage nach dem wer befindet sich davor und wer dahinter.

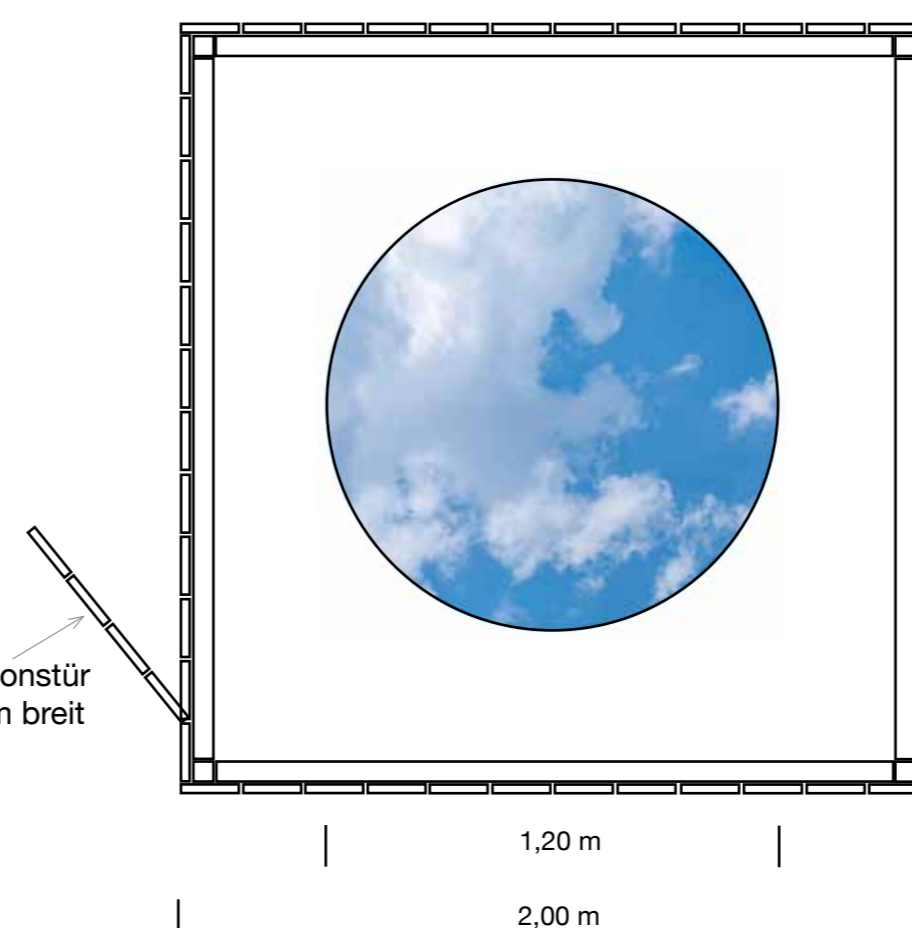
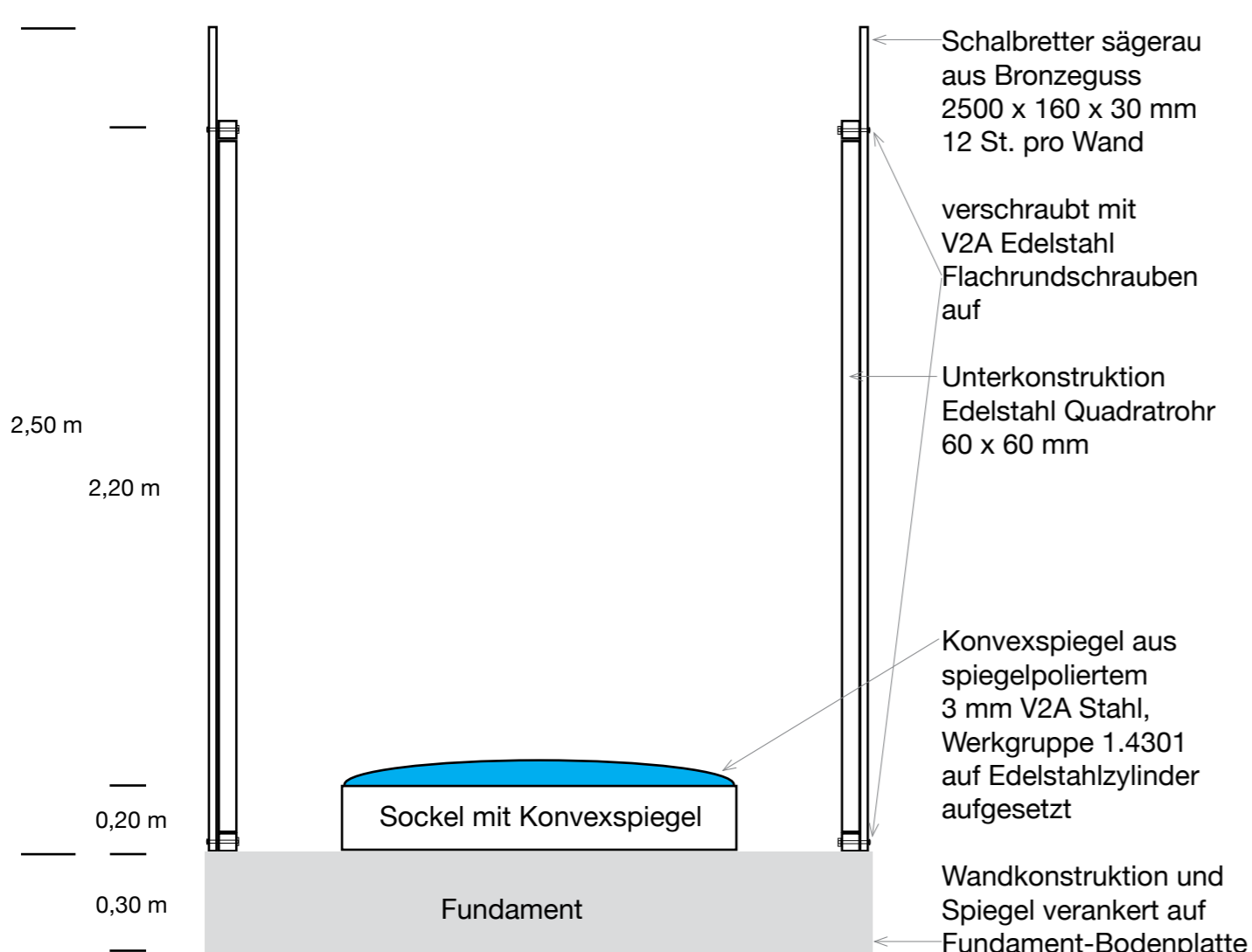
Die Installation schließt somit einen Möglichkeitsraum ein und trennt gleichzeitig das Eingeschlossene vom Ausgeschlossenen. Sie spielt aber auch mit der Befreiung, indem der Spiegel den offenen, sich immer verändernden und in Bewegung befindlichen freien Himmel in den geschlossenen Raum holt.



Einblicke in den Innenraum und auf den Spiegel durch Ritzen zwischen den Bronzebrettern oder durch Astlöcher

Schnitt 1 : 200

Aufsicht 1 : 200



Ansicht

Aufsicht

Einsicht

